

Die Uebungen der Parkkompagnien der 6. Division im Wiederholungskurs 1937

Autor(en): **Sebes**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **84=104 (1938)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-15374>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

durchaus unbefriedigend, aber verständlich. Denn solange dringliche Bundesbeschlüsse einem Damoklesschwert gleich über dem Motorfahrzeugverkehr hängen, solange eine staatliche Beschränkung der Zahl einheimischer Lastwagen im Bereich des Möglichen liegt und durch Lancierung einer Gütertransport-Initiative der Markt auf Jahre hinaus neue Beunruhigung erfährt, solange darf der schweizerischen Wirtschaft kein Vorwurf gemacht werden, wenn sie den billigen Auslandswagen bis zur Abklärung der Rechtslage dem Ankauf des teureren einheimischen Produktes vorzieht!

Die Uebungen der Parkkompagnien der 6. Division im Wiederholungskurs 1937

(Karte 1:100,000 St. Gallen.)

Von Oberstlt. *Sebes*, Park-Chef 7. Div.

In der 6. Div. absolvierten ihren W. K. gemeinsam die J. Pk. Kpn. 16, 17, 18, die Art. Pk. Kpn. 21, 22, 23, 24 und die Hb. Pk. Kp. 30, zusammen also 8 Kpn. mit einem Bestand von ca. 850 Mann und 500 Pferden. Die F. Art. Pk. Kpn. hatten neben den etatmässigen Panzercaissons mehrere Mun.-Brückenwagen zugeteilt, wie sie diesen Einheiten durch die Neuorganisation Ende 1937 gegeben werden. Bei den J. Pk. Kpn. waren alle Pferde der Mun.-Fuhrwerke, bei der Art. alle Handpferde mit Bastsätteln ausgerüstet. An Verlademunition standen zur Verfügung ca. 8 t pro Kp., total also rund 65 t.

Diese Grundlagen legten dem Kdt. die Ueberlegung nahe, diese einzigartige Gelegenheit auszunützen, um auch den zugeordneten Pk. Of. der J. Br. und Art. R. die Möglichkeit zu geben zur Lösung grösserer organisatorischer Aufgaben, wie sie der Ernstfall täglich bringen kann, die aber mangels Gelegenheit sonst nie geübt werden können. Dabei war er sich vollkommen bewusst, dass der Truppe zwei Tage für die natürlich auch notwendige Detailausbildung verloren gingen. Die Lehren aber, welche die Pk. Of., die Einheits-Kdt. und auch die Truppe aus diesen gemeinsamen Uebungen ziehen konnten, rechtfertigen den Versuch und führten zum Antrag, es möchte künftig jeder zweite W. K. der Park-Formationen in ähnlichem grösserem Rahmen durchgeführt werden.

Das Uebungsgelände am Walensee war durch die Korps-sammelpätze und die Dislokationen im W. K. gegeben. Als Uebungen kamen in Frage: Organisation von Ueb.-Orten, Fassungsplätzen, Depotanlagen, Saumtransporten und mit

letzteren verbunden, Organisation der verbleibenden Wagenkolonnen.

Am 26. 7. 37 (6. O. T.) ca. 1500 erhielten die Pk. Of. J. Br. 16, Art. R. 11 und Art. R. 12 und durch sie die ihren Ausbildungsgruppen zugeteilten Pk. Kp. Kdt. folgende allgemeine Lage:

1. Feindliche Angriffe von Osten her auf die Schweiz haben Erfolg gehabt. Das Rheintal vom Bodensee aufwärts bis zur Sperre Sargans-Luziensteig musste bis 5. O. T. abends geräumt werden. Am 6. O. T. vormittags ist auch diese Stellung eingedrückt worden.
2. Vom Bodensee weg werden die Appenzeller und St. Galler Pässe aus dem Rheintal momentan von der 4. Div. und der 5. Div. (— Geb. Br. 15) gehalten. — Dem vor dem Feinde bei Sargans zurückweichenden Grenzschutz ist es gelungen, das Seeztal bei Heiligkreuz-St. Martin zu sperren. — Geb. Br. 15 und Geb. Br. 18 (— J. Pk. Kp. 18) verstärkt durch Gotthardtruppen sichern in Graubünden. Teile Geb. Br. 18 sperren das Taminatal in der Gegend von Pfäfers, den Ausgang des Prättigaus und das Rheintal südlich Zizers.
3. Unsere 6. Div. (— Geb. Br. 18) trifft mit den Frontformationen bis 7. O. T. früh im Seeztal ein. Sie hat den Auftrag, sich bis spätestens 8. O. T. wieder in den Besitz der Sperrstellung Sargans-Luziensteig zu setzen.
4. Die Pk. Kp. der 6. Div. (Art. R. 12 nach strengem Marsch) stehen gefüllt am 7. O. T. früh zur Verfügung der Div. in den Räumen:
Nieder-Oberurnen: J. Pk. Kpn. 16, 17, 18, Kdo.: Pk. Of. J. Br. 16;
Schänis: F. Art. Pk. Kp. 21, 22, Kdo.: Pk. Of. Art. R. 11;
Näfels-Mollise: F. Hb. Pk. Kp. 30, } Kdo.: Pk. Of. Art. R. 12.
F. Art. Pk. Kp. 23, 24, }

Sie werden für den Weitermarsch ins Seeztal dem Pk. Of. 6. Div. (Bad Niederurnen) unterstellt.

Am 26. 7. ca. 1900 erhielten dann alle Pk. Of. und Kp. Kdt. folgenden Befehl (nur auszugsweise wiedergegeben):

1. Allgemeine Lage bekannt. Starke feindl. Fliegeraufklärung im Seeztal, einzelne Bombenabwürfe auf Flums und Wallenstadt.
2. Das Kdo. 6. Div. verlangt schnellsten Nachschub aller verfügbaren Mun. in die Gegend von Wallenstadt.
3. A. Am 7. O. T. verladen im Bahnhof Ziegelbrücke auf bereitstehenden Mun.-Zug ihre Munition:
0500—0630 F. Art. R. 12, F. Hb. Pk. Kp. 30;
0645—0830 J. Pp. Kpn. 16, 17, 18;
0830—0930 F. Art. R. 11.
Pk. Of. Art. R. 11 ist Kdt. Ue. Ortes Ziegelbrücke.
- B. Nach diesem Verlad marschieren in die neue Unterkunft:
 - a) Kpn. 23, 24, 30 bisherige Kantonnements Näfels-Mollis. Die Truppe retabliert und ruht und ist ab 7. O. T. 1700 zur weiteren Verwendung alarmbereit.
 - b) J. Pk. Kpn. mit den Mun.-Fuhrwerken über Obstalden-Wallenguffen-Vortobel (von hier grosse Fuhrwerke über Mühlehorn)-Buchen, mit den Reservefuhrwerken auf der grossen Strasse: Pk. Of. J. Br. 16, San. Hptm. Z., J. Pk. Kp. 16 nach Quarten-Oberterzen; J. Pk. Kp. 18 nach Unterterzen; J. Pk. Kp. 17 nach Murg;
Organisation des Strassenverkehrs ab Obstalden durch Pk. Of. J. Br. 16.

c) Pk. Of. Art. R. 11, Art. Pk. Kp. 21 nach Mühlehorn-Tiefenwinkel;
Art. Pk. Kp. 22 nach Obstalden-Filzbach;

Gruppe c darf erst hinter Gruppe b die Kerenzerbergstr. benutzen.

4. Die grosse Wallenseestrasse darf östl. Murg ausserhalb der Ortschaften nicht benutzt werden. — Ab Schnittpunkt mit 727,000 darf auf der Kerenzerbergstrasse nur noch in Fliegerformation gefahren werden, ab Mühlehorn nur noch mit gut getarnten Einzelfuhrwerken. — Sofort nach Eintreffen am Bestimmungsort retablieren die unter b und c aufgeführten Kpn., ruhen und sind ab 7. O. T. 2100 zu weiterer Verwendung alarmbereit.

Daraufhin teilte der Pk. Of. Art. R. 11 (Kdt. Ue.-Ort Ziegelbrücke) jeder Kp. der zusammen antretenden Gruppe ihren Abstellplatz zu, organisierte die Bahnhofsicherung und Strassenpolizei im Bahnhofrayon, bestimmte zu jedem E. B. W. einen Wagenchef und arbeitete ein Verlademaschine aus. Von den Kpn. verlangte er je einen Verb. Of. an den Bahnhof, der für den paketweisen An- und Abmarsch seiner Einheit zu sorgen hatte, ferner pro zugewiesenen E. B. W. sechs Mann Verlademannschaft an die Spitze der Kp.

Diese Anordnungen erwiesen sich als zweckmässig. Bezug und Verlassen der gegen Flieger gedeckten Abstellplätze erfolgte reibungslos. Durch das gleichzeitige Arbeiten aller Kpn. einer Gruppe wurde die vorgesehene Verladezeit bei weitem nicht benötigt, so dass die nachfolgende Gruppe die Abstellplätze immer frei fand. Während bei der Art. das paketweise Heranführen an die E. B. W. sehr gut klappte, machte diese Organisation den fahrtechnisch weniger geschulten J. Pk. Kpn. etwas Mühe. Es bedarf hierfür guter Jalon-Verbindungen und konstanter Ueberwachung durch den leitenden Of. Ein Steckenbleiben von Fuhrwerken auf der Strecke muss vermieden werden. Sicherheits- und Ordnungsdienst arbeiteten sehr gut. Jede Mun.-Abgabe erfolgte gegen detaillierte Quittung, wodurch die Arbeit der abgebenden Caissons-Chefs und der übernehmenden Wagen-Chefs kontrolliert wurde.

Am Nachmittag des 27. 7. wurde dann gemäss Befehl Ziff. 3 B b auf den schmalen Wegen zwischen Obstalden und Quarten die Geländefahrübung der J. Pp. Kpn. durchgeführt unter Kdo. Pk. Of. J. Br. 16. Derselbe hatte als Rekognoszierungs-Organen je 1 Of., 2 ber. Uof. und 2. Radf. auf 0630 zu sich nach Niederurnen befohlen, ebenso von der als Spitzen-Kp. bezeichneten Kp. 17 ein Strassen-Det. von 1 Wachtm. und 8 Mann auf 0830 nach Obstalden.

Die Fahrübung begann ca. 1330 und dauerte für die 9—11 km lange Strecke in die neue Unterkunft bis ca. 1800. Starke Gefälle und Steigungen wechselten in den drei zu überschreitenden Tobeln konstant. An vier Stellen mussten die Caissons mit Zugseilen gehalten, an zwei Stellen abgespannt und an einer Stelle

nur mit einem Pferd gefahren werden. Die Begleitmannschaft musste oft viermal die gleiche Passage wiederholen, bis alle Fuhrwerke durch waren. Die Ermüdung war denn auch eine sehr starke und die Leistung der Truppe muss als sehr gut bezeichnet werden.

Zwischen 1300 und 1500 war den Pk. Of. und sämtlichen Kp. Kdt. folgende neue Lage bekannt gegeben worden:

1. Der Feind, offenbar aus leichten Truppen ohne schw. Art. bestehend, hat unsere neue Sperrstellung bisher nicht ernstlich angegriffen, hingegen verstärkt er seine Fliegertätigkeit im Seetal und gegen den Wallensee. Wallenseestrasse und Bahnlinie sind zwischen Unterterzen und Mols, sowie östl. von Mols mehrfach zerstört. Längere Stücke der Strasse sind bei Ruine Bommerstein in den See gestürzt.
Der heute früh nachgeschickte Mun.-Zug hat die Gegend von Wallenstadt erreicht, wurde aber teilweise zerstört.
2. Die 6. Div. greift befehlsgemäss am 8. O. T. vor Tagesanbruch aus der Sperrstellung Heiligkreuz-St. Martin den Feind an.
Sie errichtet auf dem Uebergang südl. der Rainscheiben bei Wallenstadt eine Fliegerabwehr-Organisation. Zu deren Schutz ist es allen anderen Truppen verboten, diesen Uebergang zu benutzen.
Endeisenbahn-Station für Mun.: Murg. Die Pk. Kpn. errichten im Raume Oberterzen ein Mun.-Lager von 1 G. K. T. und organisieren dessen Abtransport per Saumtier nach Grossberg b. Flums. Dort Uebergabe an die Fronttruppen-Fuhrwerke (supp.).

Die daraus resultierenden Aufgaben werden wir nun getrennt behandeln und jeweils der Besprechung einer Uebung den betreffenden Teil des Befehles vorausschicken.

A. Munitions-Fassung am Bahnhof Murg. Befehl:

- a) Am 7. O. T. 2130 trifft auf Station Murg ein neuer Mun.-Zug ein.
Kdt. Ue. Ort Murg: Pk. Of. Art. R. 12, zugeteilt San. Hptm.W., J. Pk. Kp. 17.
- b) Ue. Zeiten für Mun. am 7./8. O. T.:
2200—2300 Pk. Kpn. Art. R. 12; 0115—0145 J. Pk. Kp. 16;
2315—2345 J. Pk. Kp. 18; 0145—0215 F. Hb. Pk. Kp. 30;
2400—0100 Pk. Kpn. Art. R. 11; 0215—0245 J. Pk. Kp. 17.
- c) Nach Uebernahme der Mun. marschieren die Pk. Kpn. auf der direkten Strasse Murg-Quarten östl. des Murggrabens und zwar
J. Pk. Kp. 16, 17, Art. Pk. Kp. 21, 22, 23 und F. Hb. Pk. Kp. 30 zum Mun.-Depot Quarten (Uebung B);
J. Pk. Kp. 18 und Art. Pk. Kp. 24 zum Umladeplatz Thal (Uebung C).
- d) Organisation der Strassenpolizei durch Pk. Of. Art. R. 12 in Murg und 500 m über die Dorfausgänge, Wallenseestrasse ab Mühlehorn.

Zur Lösung der ihm übertragenen Aufgabe bezeichnete der Pk. Of. Art. R. 12:

- 1 Of. als Platzchef zur Organisation des Zu- und Abfahrens in der Ortschaft und am Bahnhof;
- 1 Of. als Ausladechef, der die Zuweisung der Mun. an die einzelnen Kpn. organisierte;
- 4 Wachtposten an die Dorfeingänge (Orientierung der Truppe);

- 2 Strassen-Patr. zur Kontrolle des Strassen-Zustandes;
- 1 Strassenunterhalts-Det. alarmbereit;
- 1 Fliegerabwehr-Organisation.

Der Bahnhof und seine Umgebung wurden verdunkelt.

Dank der guten Vorbereitung und der sehr genauen Instruktionen wickelte sich der Ausladebetrieb reibungslos ab. Die vorgesehenen 30 Min. pro Kp. konnten im Mittel eingehalten werden. Durch die Trennung des Mun.-Zuges in eine Inf.- und zwei Art.-Kompositionen konnte an zwei Orten zugleich gefasst werden, wodurch die bei den J. Pk. Kpn. auftretenden Verzögerungen ausgeglichen wurden. Der Verkehr zwischen Abstellplatz und Ausladeort wickelte sich ruhig, geordnet und rasch ab. An einzelnen Orten fehlte es noch etwas an der Orientierung der Wagenwachen über die zu fassende Munitionsmenge. Die ganze Uebung dauerte für alle 8 Kpt. von 2150 bis 0245. Die Nacharbeit der Truppe wurde vom Inspektor als sehr befriedigend bezeichnet.

B. Munitions-Depot Quarten. Befehl:

- a) In Quarten wird ein Mun.-Depot errichtet im Umfang 1 G. K. T. 6. Div. Depot-Kdt.: Pk. Of. J. Br. 16, zugeteilt San. Hptm. Z., J. Pk. Kp. 16 und nach Eintreffen F. Hb. Pk. Kp. 30.
- b) Nach Abgabe der Mun. organisieren sich die Pk. Kpn. gemäss den neuen Aufgaben C und D (Details hier weggelassen).
- c) Pk. Of. J. Br. 16 organisiert Strassenpolizei im Raume Quarten-Unterterzen-Oberterzen bis zur Aufhebung des Mun.-Depots.

Taktisch wäre das Mun.-Lager natürlich nach Oberterzen befohlen und dort mit dem Umschlagsplatz auf Basttransport verbunden worden. Im Interesse der knappen zur Verfügung stehenden Zeit und wegen des späteren Abtransportes mit reduziertem Pferdebestand wurde Quarten gewählt.

Pk. Of. J. Br. 16, der diese Aufgabe zu organisieren hatte, wollte richtigerweise die verschiedenen Kaliber und Mun.-Arten in kleinere auf das ganze Dorf verteilte Einzeldepots trennen. Dies hätte bedingt, dass jede Kp. nacheinander zu den verschiedenen Depots hätte fahren müssen. Aus Rücksicht auf die physische Belastung der Truppe wurde dann veranlasst, die Einzeldepots nach Kpn. zu organisieren, so dass der ganze Mun.-Bestand einer Kp. an demselben Ort deponiert wurde.

Die Pk. Kpn. kamen in der Reihenfolge ihrer Fassung in Murg gegen Quarten marschiert, wurden vor der Ortschaft angehalten und die Befehlsempfänger instruiert. Kollisionen im Dorf konnten trotz der wenigen und schmalen Strassen vermieden werden. Sicherungsdienst und Strassenpolizei arbeiteten richtig. Auch die Depot-Chefs kannten ihre Aufgabe. Die Uebung dauerte von 0150—0500.

C. Saumtier-Transport. Befehl:

- a) In Thal 738800/218300 organisiert Major M. (zugeteilt San. Hptm. W., J. Pk. Kp. 18) den Umladeplatz und den Transport Thal-Molser Bergwald-Grossberg-Flums.
- b) Am 8. O. T. 0100—0500 deponierten J. Pk. Kp. 18 und Art. Pk. Kp. 24 ihre Mun. auf dem Umladeplatz Thal.
- c) Am 8. O. T. 0700 stehen zur Verf. Major M. auf dem Umladeplatz Thal: je 30 Saumpferde mit Führer, mindestens 1 Of., 2 Uof. pro J. Pk. Kp., je 20 Saumpferde mit Führer, mindestens 1 Of., 2 Uof., 15 Mann Kol.-Wache pro Art. Pk. Kp.
- d) Major M. organisiert Strassenpolizei auf der Strasse und den Saumwegen östl. Oberterzen bis 8. O. T. 0900.

Die Errichtung von zwei Depots (je eines für J. und Art.) erfolgte befehlsgemäss; ebenso wurden um 0700 dem Uebungsleiter beim Depot Thal gemeldet: 24 Of., 10 Uof., 166 Saum- und 32 Reitpferde mit je einem Führer, 81 Mann Kol.-Wache, 5 Hufschmiede, 3 San. Sold. Um 0745 marschierte die erste Kp. ab, die übrigen in Abständen von 15—25 Min.

Der Absturz eines Pferdes bei der zweiten Kp. gleich im Anfang der Wegstrecke verzögerte den Marsch um ca. 15 Min., nachher passierte kein Unfall mehr. Die 1 Std. vorausgeschickte Wegpatr. hat versagt. Der Weg selber war zuerst schwierig an steilem Waldhang, nachher ein richtiger Saumpfad, aber immer sehr steil, der ganze Anstieg dauerte etwa 2½ Std. Um die Mittagszeit und nach Erreichen oder Passieren der Höhe biwakierten die Kpn., nachmittags erfolgte der Abstieg nach Flums auf guter Strasse.

Diese Uebung hat gezeigt, dass trotz ausgiebiger Instruktion des Säumens in der ersten Kurswoche, eben erst längere Praxis saumungewohnten Leuten die notwendigen Marschregeln beibringen kann. Nachdem wir jetzt bei den Pk. Kpn. den Hilfsbastattel haben, müssen wir notwendigerweise dieser Disziplin mehr Aufmerksamkeit schenken. Solange der Mann allerdings nur einen W. K. bei der Pk. Kp. macht, werden wir immer wieder von vorne beginnen müssen. Ebenso hat diese Uebung neuerdings klargelegt, wie stark die Leistung des Pferdes abnimmt, sobald zum Säumen gegriffen werden muss. Wir dürfen also diese Transportart nur anwenden, wenn ein Fahren absolut unmöglich ist.

Als Ganzes war die Saumübung eine schöne Leistung der Truppe, die in diesem Zeitpunkt der Uebungen physisch schon allerhand hinter sich hatte.

Als letzte Uebung wurde durch den Pk. Of. Art. R. 11

D. Die Organisation der Fuhrwerkskolonne

für die Kpn. 17, 18, 23, 24 durchgeführt. Ihr lag folgender Befehl zugrunde:

- a) Nach Beendigung der Mun.-Abgabe an Depot Quarten besammeln sich im Murggraben südl. 219250

von J. Pk. Kp.	<u>17</u>	<u>18</u>	Art. Pk. Kp.	<u>23</u>	<u>24</u>	Total
	16	16		10	10	52 Mun.-Fuhrw.

Die Wagenwachen werden von den Kpn. der Fuhrwerke gestellt.

- b) 0730 stehen im Murggraben z. Verf. Pk. Of. Art. R. 11 von den Bespannungen der Mun.-Fuhrwerke.

je 20 Zugpf. (10 Fahrer) von allen Art. Pk. Kpn.,

je 2 Zugpf. (1 Fahrer) von J. Pk. Kp. 17, 18,

dazu pro Kp. (— J. Pk. Kp. 17/18) 1 Of., 2 ber. Uof.

Die Zuteilung weiterer Mannschaft bleibt den Kp. Kdt. überlassen.

Alle Mun.-Fuhrwerke werden 2spännig bespannt.

- c) Die unter a genannte Mun.-Fuhrwerk-Kolonne fasst im Depot Quarten die Mun. von J. Pk. Kp. 17 und F. Art. Pk. Kp. 23, verlädt sie gleichmässig auf alle Fuhrwerke und fährt im Friedensmarsch über Unterterzen-Wallensstadt nach Berschis-Flums.

- d) Pk. Of. Art. R. 11 organisiert Strassenpolizei im Murggraben bis Abmarsch der Kolonne nach Flums.

Hier ergaben sich für die Besammlung gewisse Schwierigkeiten, indem die J. Pk. Kpn. 17 und 18 zeitlich und physisch nicht mehr in der Lage waren, ihre Fuhrwerke in den Murggraben zu transportieren. Diese mussten in Oberterzen und Quarten übernommen werden. Die Kolonne war aber gleichwohl zur Zeit besammelt und organisiert und löste ihre Transportaufgabe zur Zufriedenheit.

Die Fühlungnahme mit dem Kolonnen-Kdt., die Umorganisation der Kp., die Wahl der Biwak- und Verpflegungszeiten und Orte waren für die Kp. Kdt. recht interessante Aufgaben, die im allgemeinen gut gelöst worden sind. Verluste an Material sind nicht eingetreten, trotzdem die Verbände gemischt waren und Fuhrwerke einer Kp. von Bespannungen anderer Kpn. befördert wurden. Gute Disziplin ermöglichte es auch, dass die Verladung mit Ausnahme von 4 Schachteln J. Patr., die anlässlich der Saumübung mit dem erwähnten Pferd abstürzten und verletzt wurden, vollkommen intakt der Munitionsfabrik wieder übergeben werden konnte und nur ganz wenige Franken Reparaturspesen verursachte.

Am Schluss der Uebungen wurde von den beteiligten Kdt., von der Uebungsleitung und vom Inspektor die Nützlichkeit und Notwendigkeit solcher Manöver im Munitionsnachschub restlos anerkannt und es stellt sich die Frage, ob das ganze Rückwärtige gemeinsam solche Uebungen durchführen soll, oder nur die einzelnen Dienstzweige.

Die vor mehreren Jahren in der 4. Div. durchgeführten Manöver des ganzen Rückwärtigen haben gezeigt, wie schwierig es ist, den Rahmen für solche Uebungen zu schaffen, da das Vorstellungsvermögen selbst des Durchschnittsoffiziers meist nicht ausreicht, sich ganze Divisionsabschnitte in ihren Details vorzustellen. Zudem sind solche rückwärtige Manöver, die doch in der Hauptsache lediglich Transportorganisationen sein können, nur wirklich lehrreich, wenn sie mit vollen Beständen und richtigen Kolonnenlängen durchgeführt werden können, denn nur so ergeben sich die für den Ernstfall massgebenden Zeiten.

Ich neige daher zu der Ansicht, dass grössere Uebungen rückwärtiger Formationen den Rahmen eines Dienstzweiges nicht überschreiten sollen. Dann kann man in der Anlage sich auf die speziellen Bedürfnisse dieses Dienstzweiges konzentrieren und für Truppe und Kader lehrreiche Situationen schaffen, die viel weniger Zeit beanspruchen, als im grösseren Rahmen.

Ich hoffe daher mit sämtlichen Pk. Of., die den diesjährigen W. K. bei den Pk. Kpn. 6. Div. mitgemacht haben, dass unter der neuen Organisation der Landwehrmann der Pk. Kp. ebensooft einen W. K. bestehen muss, wie sein Kamerad der Infanterie und dass jeweils ein W. K. der reinen Detailausbildung abwechselt mit einem solchen, in dem alle Einheiten eines Truppenkörpers zusammengefasst werden und der dann den Pk. Of., den Kp. Kdt. und der Truppe Gelegenheit zu gemeinsamen Uebungen im grösseren Rahmen gibt.

Litauisches Militärwesen

Schon bei der Wiedergeburt des litauischen Staates auf den Trümmern des Weltkrieges hat das Militär die grösste Rolle gespielt. Man kann ruhig sagen, dass der nationale litauische Staat ohne eigenes, schleunigst organisiertes Militär, nie zum Leben gekommen wäre. Alle idealistischen Berechnungen, die am Ende des Weltkrieges eine neue Epoche im Zusammenleben der Völker voraussagten, haben sich als trügerisch erwiesen. Das haben die Litauer schon Ende des Jahres 1918 an der eigenen Haut erlebt, als die in ihren Organisationsanfängen begriffene litauische Republik wehrlos dem neuen Eroberer gegenüberstand. Nur dank der Opferwilligkeit des litauischen Volkes, das freiwillig zu seinen Freiheitsfahnen sofort einige Tausend seiner Söhne schickte und so die Möglichkeit einer organisierten, bewaffneten Macht gab, konnte der Aufbau des nationalen Staates weiter betrieben werden.

Heute erscheint die Schicksalsstunde am Anfang des Jahres 1919 ganz märchenhaft, wo Litauen nur einige hundert Offiziere aus dem alten russischen Heer und dazu eben nur einige hundert